

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 104 (1978)

**Heft:** 37

**Illustration:** Tango!! Nicht Wienerwalzer Walter!

**Autor:** Wyss, Hanspeter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

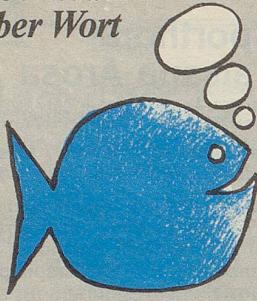
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sauber Wasser – sauber Wort



### Dies und das, zuckeres und nördliches

Was schwemmt einem doch der tägliche Nachrichtenfluss nicht alles ans Zeitungsleser-Gestade!

«Für die Aufstellung solcher Listen gibt es nicht genügend Zeit.» Genug wäre hübscher und richtig.

«Sie besassen das Stimmrecht nicht.» Vorsicht! Haben und besitzen lassen sich bei weitem nicht immer untereinander austauschen. Was heisst denn besitzen? Einen Bauernhof, ein Schloss, einen Landsitz *besitzt* man wirklich. Das Stimmrecht hat man.

«Dieser Beitrag gab den Auftakt für die Erforschung.» Einen Auftakt kann man doch nicht geben. Dann schon eher einen Anstoß.

«Nachdem auch die öffentliche Hand in die roten Zahlen geraten ist...» Ob sie wohl rot geworden ist in den roten Zahlen? Und zweitens: nachdem heisst noch *immer* nicht weil oder da.

«Die Via Veneto vom Porta Pinciana zum Piazza Bambini...» Die italienischen Wörter porta und piazza sind weiblichen Geschlechts. Also doch lieber von der und zur.

«Im Hochsprung erreichte sie die gleiche Höhe, wie es ihre Konkurrentin schuf.» Heisst es nun eigentlich *die* Höhe oder *das* Höhe? Und seit wann schöpft man Höhen?

«Irgendwo muss man den Ueberblick besitzen.» Siehe oben: Was heisst «besitzen»?

«Er schildert von zwei Landwirten...» Wieso von? War erzählen gemeint?

«Eine Sportzeitung sprach sogar von einer verwesenen Leiche, die man ... zu Grabe trug.» Leicht verweste Deutschkenntnisse!

«Der Versailler Vertrag wurde zwischen den Alliierten zur Beendigung des Ersten Weltkrieges und dem Deutschen Reich unterzeichnet.» Wirklich «zur Beendigung dem Deutschen Reich»?

«Herr M., der die Renovationsarbeiten leitete und damit Gewähr geboten wurde, dass alles rechtzeitig fertig wurde.» Wie, bitte?

«Ein sich im Flugzeugschlepp befindliches Segelflugzeug...» Sich befindlich? Befindlich genügt vollkommen.

Doch genug des grausamen Spiels für diesmal! Noch türmen sich bei mir weitere Einsendungen ähnlicher Art und Unart hoch auf, die mir gütige Leseinnen und Leser geschickt haben.

\*

Es wird fast täglich deutlicher, dass mehr und mehr Leute, nicht zuletzt Zeitungsschreiber, deutsche Fernsehsender dem unsrigen vorziehen. Dass sie auch deutsche Zeitungen lesen, versteht man. Englische und französische Zeitungen allein stillen den Wissensdurst nicht. So tauchen auch immer mehr Ausdrücke und Wortschöpfungen aus dem hohen Norden deutscher Lande in unseren Tageszeitungen auf. Nicht mehr Mittel- und Süddeutschland, nein, immer stärker Norddeutschland beeinflusst unser heutiges, in der Schweiz gebräuchliches Schriftdeutsch. Stehlen heisst bald überall nur noch «klauen». Etwa beginnt sogar in unseren Dialektien (!) «in etwa» zu lauten. Lastwagen werden fast über Nacht zu «dicken Brummern». Was ein «Pw» war, wird – husch! – zum «Pkw», obwohl wir das Wort Kraftwagen hierzulande (noch) nicht gebrauchen.

\*

«Im Hochsprung erreichte sie die gleiche Höhe, wie es ihre Konkurrentin schuf.» Heisst es nun eigentlich *die* Höhe oder *das* Höhe? Und seit wann schöpft man Höhen?

«Irgendwo muss man den Ueberblick besitzen.» Siehe oben: Was heisst «besitzen»?

Die Reklame, die Werbung tut fröhlich mit. «Für wenig Geld können wir deine Stube verwohnwandeln.» Wie man's nimmt! Das Wort klingt so schön geistreich und ist doch ein rechter Gummi-Begriff, unter dem sich niemand etwas Wirkliches vorstellen kann – es wäre denn vielleicht eine Festung aus Wohnwänden. Und Wohnwände sind auch wieder so etwas Merkwürdiges. In Wohnhäusern wohnt man. Und in Wohnwänden? Auch?

\*

Wussten Sie es schon? Nur «Kursanten» dürfen einen Kurs mitmachen.

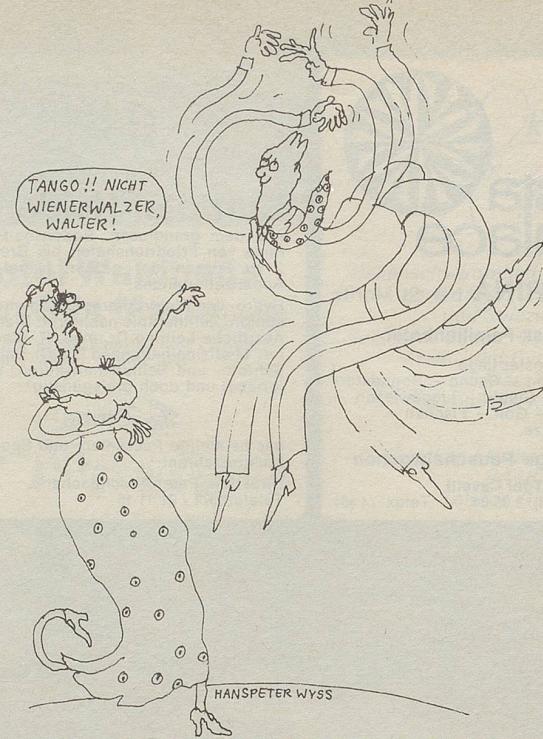
\*

«Im Vorblick auf seinen Besuch in Paris...» Kurze Wörter machen die Zeitungsschreiber unsicher. Ein Blick genügt ihnen nicht mehr. Der «Vorblick» muss her! In der Tat?

Deshalb werden auch bei der

Post Briefe nicht mehr geliefert. Die Briefe werden nun mehr «aufgeliefert».

Süss gilt offenbar auch nicht mehr. «Eine zuckere Torte wurde «hergestellt». Wahrhaftig – eine pfeffere Neuerung! Fridolin



### Raumfahrt in der Karikatur

Nebelpalter- und andere Sujets

### Ausstellung

vom 28. August bis 20. Okt. 1978 am Hauptsitz der

**Thurgauischen Kantonalbank Weinfelden**

während den Schalterstunden

# Villiger-Kiel überraschend mild